

Gottesdienstgestaltung
Kinder Familie Spiritualität Jugend
Liturgiebörse
Katholische
Kirche
Vorarlberg

Gott im Advent
Wort-Gottes-Feier
zum 3. Adventssonntag C

Gott im Advent

WGF am Vorabend zum 3. Adventssonntag
12. Dezember 2015 – Lesejahr C

Anregungen aus: www.priesteraushilfe.at

Die 3. Kerze am Adventkranz wird erst nach der Einleitung angezündet!

Lied - Einzug GL 223 3 – Wir sagen Euch an den lieben Advent

Kreuzzeichen - Liturgischer Gruß

Beginnen wir unseren adventlichen Gottesdienst im Namen dessen, der uns immer wieder Grund zur Freude schenkt
im Namen des Vaters und des Sohnes und des Hl. Geistes. Amen.
Freuet euch! Denn der Herr ist nahe. Seine Freude sei mit euch!

Einführung

Ich begrüße euch alle ganz herzlich zu unserem Gottesdienst am Vorabend des 3. Adventssonntags, über dem der Aufruf zur Freude steht.

Seit dem 1. Jahrtausend heißt der heutige Sonntag „Gaudete“, auf deutsch: „Freuet euch“. Es geht um die Vorfreude auf „*das Geschenk unserer Erlösung*“.

Es ist Gott selbst, der als Licht in unsere dunkle Welt kommt.

Angesichts persönlicher Probleme und der vielfältigen Not in der Welt mag uns vielleicht ganz anders zu Mute sein.

Aber: Ist von der Freude in unseren *Gemeinden*, in unserem *Alltag* etwas zu *spüren*?

Ist diese Freude zu spüren in unseren *Gottesdiensten*, in *unserer Pfarre*?

Vielleicht habt ihr euch soeben gedacht, der hat ja gut reden mit seinem "Freuet euch"!

Ich weiß: So leicht ist es manchmal gar nicht, hier wirklich anzukommen.

Aber: Gläubige Christen sollten auch *frohe* Christen sein.

So lade ich euch ein, *dem* Gott zu trauen, der sich aufgemacht hat, der seinen Retter gesandt hat, um dieser Welt, unserer Lebenswelt, ein neues Gesicht zu geben.

ER ist jedenfalls der *wahre* Grund zur Freude. Er sagt uns, dass wir mit unseren Erwartungen und Hoffnungen für unser Leben nicht ins Leere laufen.

Zum Zeichen seiner Nähe entzünden wir nun die dritte Kerze am Adventkranz.

still dabei zusehen

Gedanken

P: Jetzt - vor Weihnachten - wird die Frage immer wichtiger, *ob* und *wie* wir das Kommen Gottes auf Erden feiern können.

Es ist eine Zeit, wo wir unsere Antennen auf *seine* Ankunft ausrichten sollten:

Augen und Ohren sollten auf Empfang geschaltet sein.

Der Advent ist *so* eine Zeit der Besinnung, des Innehaltens, eine Zeit der Orientierung, auch eine Zeit, den *eigenen Lebensweg* zu überprüfen. Buße meint ja auch nichts anderes, als einmal still zu werden, zu schauen, wo wir uns gerade befinden - und zu überlegen, ob wir *so* weiter machen sollen - oder nicht. Wir sind dazu hierhergekommen, um unser Denken und Tun mit dem Wort Gottes in Einklang zu bringen und zu überprüfen, ob wir noch auf dem richtigen Weg *mit Jesus* sind. Wenn wir in unseren Gebeten und Gottesdiensten und auch hier und jetzt die Begegnung mit Gott versuchen, dann hoffen wir zu Recht darauf, dass sich dies in unserem Leben entsprechend auswirkt. Im Neuen Testament wird an vielen Stellen davon berichtet, wie eine Begegnung mit Jesus seine Mitmenschen verändert und zutiefst heil gemacht hat.

Lied - Kyrie GL 158 – Tau aus Himmelshöhn

Tagesgebet

Guter Gott, wir bereiten uns auf das Weihnachtsfest vor. Wir bitten dich, bewahre uns davor, dass wir dieses Ereignis nur äußerlich feiern und in unseren Herzen und in unseren Lebensgewohnheiten davon unberührt bleiben. Gerne möchten wir deine Nähe erleben. Manchmal meinen wir, wir wären stark und imstande, das Gute zu tun. Manchmal spüren wir aber auch unsere Defizite anderen und dir gegenüber. Wir bitten dich, sei uns in dieser Stunde, aber auch im täglichen Leben nahe. Stärke unser Vertrauen, vertiefe unsere Freude und hilf uns, stets mehr Mensch zu sein nach dem Geist Jesu Christi, unserem Wegweiser, für Zeit und Ewigkeit. Amen.

Hinführung zur (2.) Lesung

Während der Apostel Paulus seinen Brief an die Gemeinde von Philippi schreibt, befindet er sich im Gefängnis. Der Ausgang des Prozesses ist ungewiss. Auch vor der Möglichkeit eines baldigen Todes sagt Paulus:

„Der Herr ist nahe.“ – Die Nähe Christi bedeutet ihm Freude und Frieden.

Beides wünscht er auch der Gemeinde von Philippi.

(2.) Lesung aus dem Brief an die Philipper 4,4-7

Schwestern und Brüder! Freut euch im Herrn zu jeder Zeit!

Noch einmal sage ich: Freuet euch! Eure Güte werde allen Menschen bekannt. Sorgt euch um nichts, sondern bringt in jeder Lage betend und flehend eure Bitten mit Dank vor Gott. Und der Friede Gottes, der alles Verstehen übersteigt, wird eure Herzen und eure Gedanken in der Gemeinschaft mit Christus Jesus bewahren.

Lied - Zwischengesang D132 – Zeit für Ruhe

Ruf: 175 3 – Halleluja

Der Geist des Herrn ruht auf mir.

Der Herr hat mich gesandt, den Armen die Frohe Botschaft zu bringen.

Ruf: 175 3 – Halleluja

Aus dem Hl. Evangelium nach Lukas 3,10-18

A: Ehre sei Dir, oh Herr

In jener Zeit fragten die Leute den Johannes den Täufer: Was sollen wir tun?

Er antwortete ihnen: Wer zwei Gewänder hat, der gebe eines davon dem, der keines hat, und wer zu essen hat, der handle ebenso.

Es kamen auch Zöllner zu ihm, um sich taufen zu lassen, und fragten:

Meister, was sollen wir tun? Er sagte zu ihnen: Verlangt nicht mehr, als festgesetzt ist.

Auch Soldaten fragten ihn: Was sollen denn wir tun?

Und er sagte zu ihnen: Misshandelt niemand, erpresst niemand, begnügt euch mit eurem Sold!

Das Volk war voller Erwartung, und alle überlegten im stillen, ob Johannes nicht vielleicht selbst der Messias sei.

Doch Johannes gab ihnen allen zur Antwort: Ich taufe euch nur mit Wasser. Es kommt aber einer, der stärker ist als ich, und ich bin es nicht wert, ihm die Schuhe aufzuschnüren. Er wird euch mit dem Hl. Geist und mit Feuer taufen.

Schon hat er die Schaufel in der Hand, um die Spreu vom Weizen zu trennen und den Weizen in seine Scheune zu bringen;

die Spreu aber wird er in nie erlöschendem Feuer verbrennen.

Mit diesen und vielen anderen Worten ermahnte er das Volk in seiner Predigt.

V: Evangelium unseres Herrn Jesus Christus

A: Lob sei Dir, Christus.

Gedanken

Die heutige Lesung und das Evangelium sind zwei Texte, die einfach nur gut tun. Sie erzählen von zwei Menschen, die gestern, heute und morgen – einfach zeitlos – Vorbilder sind – Richtungsweiser in einer verschwommenen Welt.

Johannes, kündigt den Messias an. Er findet viele weise Worte, gute Gedanken und kleidet diese in eine Sprache, die die Menschen gefesselt haben muss. Sie fragen sich: Ist nicht vielleicht er selbst der Messias? – Wahrscheinlich oder vielleicht hat ihm diese Frage geschmeichelt. Er lässt sich jedoch nicht dazu verführen, mehr aus sich zu machen, als er ist bzw. er gibt der Erwartungshaltung, dem Druck der Menschen nicht nach, mehr aus sich zu machen, als er ist. Er ist Johannes. Er tritt einen Schritt zurück und macht in Demut jenem Platz, der nach ihm kommt. – Ein kleiner Schritt, der Platz schafft. Anderen Menschen und Gedanken Raum gibt.

In der Familie, in der Pfarre – im Kleinen wie im Großen. Ein kleiner Schritt, der eine wesentliche Grundhaltung für ein menschliches, ein christliches Miteinander darstellt.

Das Kleine. – Die Menschen fragen Johannes: Was sollen wir tun? – Johannes antwortet nicht: Steigt auf einen großen Berg. Füllt Steine in Euren Rucksack. Hüpf auf einem Bein. Nein. Er verlangt nichts Außergewöhnliches. Nichts Unmögliches. Keine Heldentaten. – Er verlangt das Naheliegende, das Alltägliche. Der Zöllner nehme das, was ihm zusteht. Der Soldat, komme mit seinem Sold aus. Johannes lehnt den Menschen als solchen nicht ab. Er verlangt eine Umkehr des Menschen im Naheliegenden, im Alltag.

Wie kann diese Umkehr nur gelingen? – Johannes spricht von der Hand, die die Spreu vom Weizen trennt und die Spreu wird im nie erlöschenden Feuer verbrennen. Da steigen in jedem von uns die unterschiedlichsten Bilder auf. Bei mir immer ein Bild von Hieronymus Bosch mit Feuerzungen, Ungeheuern und dergleichen. – Zu dieser Stelle habe ich einen wunderschönen Gedanken gefunden. Johannes geht es natürlich nicht darum, dass solche Bilder in uns aufsteigen. Es geht um die Wichtigkeit, die Nachhaltigkeit seiner Worte zu unterstreichen. Sein Aufruf zur Umkehr gehört zur frohen Botschaft von Jesu. Die Frohe Botschaft über einen Gott, der mit uns ist. Der Mensch geworden ist. Der unter uns lebt. Ein Gott der anders richtet, als wir Menschen es tun. Ein Gott der den Menschen neu ausrichtet. Auf ihn hin, auf das Leben hin, auf uns selbst und die Mitmenschen hin. Das ist es, was Neuausrichtung, Umkehr umschreibt.

Diese Neuausrichtung auf Gott hin verläuft natürlich nicht immer geradlinig. Ist nicht immer leicht. Dies zeigt sich auch an Paulus, meinem Lieblingsapostel. Der hassende Saulus, der zum liebenden Paulus wird. – Ich bete an jedem Morgen und Abend: Herr mein Gott, mache möglichst viele Saulusse zu Paulussen, damit Deine Liebe die Menschheit mehr und mehr durchdringe.

Paulus schreibt aus dem Gefängnis: „Freut Euch!“ „Freut Euch!“, obwohl er nicht weiß, ob am Ende des Prozesses, am Ende seines Gefängnisaufenthaltes sein Tod steht. Diese tiefe Freude über die Liebe Gottes, die ein Paulus, ein Carl Lampert auch im Angesicht des Todes erfüllt, ist einfach beeindruckend. Sie gibt uns eine Ahnung davon, wie wir im Kleinen mit dieser Freude umgehen können.

Diese tiefe Freude über den Gott mit uns: Sie hilft uns, dass unsere Sorgen über Entwicklungen in der Familie, in der Pfarre, in Europa, in der Welt nicht in Frust oder lähmende Angst umschlägt. Dass Wut sich nicht in Hass verwandelt.

Diese tiefe Freude über den Gott unter uns: Nur sie gibt uns die Kraft, auch anderen Meinungen Raum zu geben. In Andersdenkenden nicht Unmenschen oder Unchristen zu sehen.

Diese tiefe Freude über den Gott in uns: Sie gibt uns den Mut, dem Bösen in der Welt auch entschlossen entgegenzutreten.

Es ist Tag für Tag ein Bemühen, sich an diese Freude zu erinnern. Nicht auf diese eine, alles erfüllende Freude zu vergessen.

Deshalb noch einmal mit den Worten des Apostels Paulus: „Freut Euch!“

Kurze Stille

Glaubensbekenntnis

Fürbitten - Lektor

Zum Vater Unser

Legen wir nun alle unsere Bitten und allen Dank hinein in das große Gebet der Christenheit. Denn wir stehen hier als Menschen, denen Gott neues Leben schenkt. So dürfen wir als Kinder Gottes miteinander beten, wie Jesus es uns gelehrt hat: Vater unser im Himmel, ...

Gesungen: 589, 2

Zum Friedensgebet

Stell dir vor, Gewalt wird durchbrochen,
verhärtete Momente werden aufgebrochen
und Menschen gehen aufeinander zu.

Und stell dir vor, Versöhnung mit sich selber und untereinander wird möglich.

Stell dir vor, Christus ist mitten unter uns – und der Friede Gottes bricht an.

Dieser Friede des Herrn sei mitten unter uns!

Schenken wir einander ein Zeichen des Friedens und der Versöhnung!

Lied - GL 221 – Kündet allen in der Not

Kollekte

Schlussgebet

Danke, guter Gott, für die Freude der Frohbotschaft, übersetzt von den Propheten, gelebt von deinem Sohn, erzählt und erlebt bis in unsere Tage.

Wir danken dir, dass wir uns freuen können, ausgestattet mit Talenten, die wir genießen können, mit dem Gefühl der Dankbarkeit, mit herzlichem Lachen und unter Tränen.

Wir danken dir für so viele Menschen mit dem Herz auf dem rechten Fleck, die bereit sind zum Teilen, die Achtung und Wärme ausstrahlen in der Sehnsucht nach Frieden und Gerechtigkeit.

Wir danken dir, dass wir auf unserem Lebensweg bei allen Höhen und Tiefen, in Liebe und Leid auf deine Nähe vertrauen dürfen.
Wir danken dir, denn du hast uns ins Leben gerufen.
Lass uns, berührt von deinem Evangelium und gestärkt durch das Brot des Lebens deinen Ruf verstehen und auf deine Einladung reagieren, um echt und erfüllt zu leben, jetzt und in Ewigkeit. Amen.

Verlautbarungen

Segensbitte

Wir bitten nun um Gottes Segen
mit den Worten des Apostel Paulus in der heutigen Lesung:

Der Friede Gottes, der alles Begreifen übersteigt,
bewahre unsere Herzen und unsere Gedanken
in der Gemeinschaft mit Christus Jesus.

So segne und begleite uns der barmherzige und uns liebende Gott,
der Vater, der Sohn und der Hl. Geist. A: Amen.

Sendung

Die Freude ist ja ein Zeichen der Nähe Gottes.
Das haben wir im heutigen Gottesdienst neu erfahren dürfen.
Gehen wir mit dieser guten Erfahrung in unseren Alltag hinaus,
bleiben wir in Gottes Gegenwart,
und lassen wir uns diese Freude nicht nehmen,
wenn uns in der kommenden Woche der Alltag mit seiner Geschäftigkeit wieder einholt.

So freut euch und geht hin in seinem Frieden!
A: Dank sei Gott, dem Herrn!

Auszug - Orgel

*Diese Wort-Gottes-Feier wurde gestaltet von:
Armin Hacker, Leiter der Wort-Gottes-Feier der Pfarre Feldkirch Nofels.*

www.kath-kirche-vorarlberg.at/liturgieboerse